

Gesundheitsrisiken durch Körperschmuck – Ergebnisse einer Befragung von Studierenden der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Hochschule Magdeburg -Stendal (FH), Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

I BEGRIFFSKLÄRUNG

Der Begriff **Körperschmuck** fasst eine Vielzahl freiwillig durchgeführter Veränderungen am menschlichen Körper zusammen. Als die bekanntesten Formen des Körperschmucks bilden Ohringe, Piercings und Tätowierungen, den Untersuchungsschwerpunkt.

Ohringe werden mit Hilfe einer Ohrlochpistole durch das Ohrläppchen geschossen.

Piercings werden in Schmuckform, an verschiedenen Körperstellen, durch die Haut und das darunter liegende Fett- oder Knorpelgewebe eingefügt, indem dieses durchstochen wird.

Tätowierungen sind Motive aus Tinte oder anderen Farbpigmenten, die mit Hilfe einer Tätowiermaschine in die Lederhaut gestochen werden und sich dort dauerhaft halten.

III ERGEBNISSE

1 Soziodemographische Daten

- Die Mehrzahl der befragten Studierenden des dritten Fachsemesters Soziale Arbeit sind:
 - weiblich (79%)
 - 20 - 30 Jahre (73%)
 - ledig (90%)

2 Ohringe

- 86% der Befragten haben Ohringe oder Ohrlöcher.
- 66% sind nicht älter als 8 Jahre, als sie ihren ersten Ohrring bekommen (Abb.1).
- Das Schießen der Ohrlöcher führt bei 75% der befragten Studierenden ein Juwelier durch, bei 4% der Befragten übernimmt die Mutter den Eingriff, 6% geben an, ihre Ohrlöcher selbst zu stechen.
- 41% der Minderjährigen müssen keine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorlegen. Von den Volljährigen unterschreiben 52% keine entsprechende Erklärung.
- Eine Aufklärung über gesundheitliche Risiken durch Ohringe bzw. Ohrlöcher erfolgt bei 44% der Befragten nicht (Abb.2).
- 16% der Studentinnen und Studenten mit Ohrlochern berichten von gesundheitlichen Problemen bei der Wundheilung. 4% leiden unter Folgebeschwerden nach abgeschlossener Wundheilung.
- 10% der befragten Ohrringträger verzichten auf weiteren Ohrschmuck, falls bei möglichen Komplikationen die ärztlichen Behandlungskosten selbst zu tragen sind.

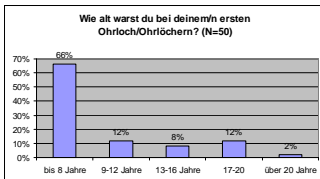


Abb.1: prozentualer Altersanteil beim ersten Ohrring (N=50)

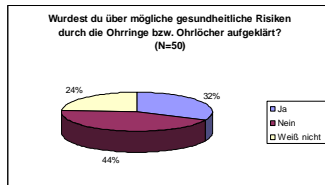


Abb.2: Aufklärungsquote über gesundheitliche Risiken bei Ohrringen (N=50)

3 Piercings

- Zum Untersuchungszeitpunkt sind 48% der Befragten gepierct, davon tragen 29% ein Piercing, 20% zwei Piercings, 11% drei Piercings, 11% vier Piercings und 29% mehr als vier Piercings.
- Die Mehrzahl der gepiercten Studentinnen und Studenten (29%) gibt in der Befragung an, am Ohr gepierct zu sein (Abb.3).
- 29% der Befragten sind beim Stechen des ersten Piercing unter 14 Jahre alt; insgesamt sind 79% beim Erstpiercing minderjährig.
- Die Befragten geben zu 78% an, ihre Piercings in einem Studio stechen zu lassen (Abb.4).
- 27% der Minderjährigen müssen keine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorlegen.

II ZIELE UND UNTERSUCHUNGSMETHODIK

Ziele:

Im Rahmen der Untersuchung stehen die Ermittlung des Anteils gepiercter und tätowierter Studierender sowie die Aufklärungsquote zu entsprechenden gesundheitlichen Risiken bei Studierenden im Mittelpunkt.

Untersuchungsmethodik:

Als Untersuchungsmethode wird eine schriftliche Befragung (N=56) eingesetzt. Der Fragebogen umfasst 25 Fragen und wird im November 2008 innerhalb einer Vorlesung ausgefüllt. Die Rücklaufquote beträgt 98%. 56 Fragebögen können in die Auswertung integriert werden.

Datenanalyse

- Die Datenanalyse erfolgt mittels deskriptiver Statistik.

- 37% der Volljährigen benötigen keine unterschriebene Einverständniserklärung.

- Eine Aufklärung über gesundheitliche Risiken durch Piercings erfolgt bei 18% der Befragten in Vorbereitung des Eingriffs nicht.

- 43% der befragten Studentinnen und Studenten berichten von gesundheitlichen Problemen bei der Wundheilung. Folgebeschwerden nach abgeschlossener Wundheilung geben 11% der Befragten an.

- 18% der befragten Piercingträger verzichten auf weitere Piercings, falls bei möglichen Komplikationen die ärztlichen Behandlungskosten selbst zu tragen sind.

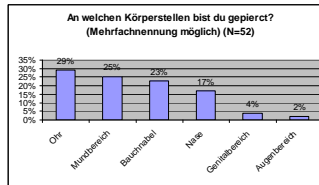


Abb.3: prozentualer Anteil gepiercter Körperstellen (N=52)

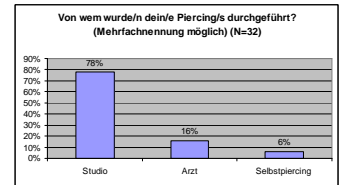


Abb.4: Durchführungsquote des Piercing (N=32)

4 Tätowierungen

- 30% der Befragten sind zum Untersuchungszeitraum 2008 tätowiert.
- Die Mehrzahl der tätowierten Studentinnen und Studenten (88%) gibt an, eine Tätowierung zu haben.
- Bei 63% der Befragten ist das Tattoo einfarbig schwarz.
- 29% sind beim Stechen ihrer ersten Tätowierung minderjährig (Abb.5).
- Die Befragten geben zu 94% an, ihre Tätowierung/en von einem Studio stechen zu lassen.
- 40% der Minderjährigen müssen keine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorlegen. Von den Volljährigen ist bei 69%, keine unterschriebene Einverständniserklärung erforderlich.
- Eine Aufklärung über gesundheitliche Risiken durch Tattoos erfolgt bei 24% der Befragten nicht (Abb.6).
- Gesundheitliche Probleme bei der Wundheilung berichten 6% der befragten Studentinnen und Studenten. Keiner der Befragten leidet unter Folgebeschwerden nach abgeschlossener Wundheilung.
- 12% der befragten Tätowierten verzichten auf weitere Tätowierungen, falls bei möglichen Komplikationen die ärztlichen Behandlungskosten selbst zu tragen sind.

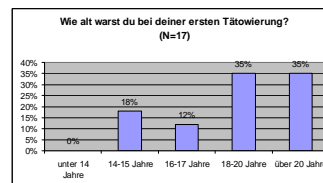


Abb.5: prozentualer Altersanteil bei der ersten Tätowierung (N=17)

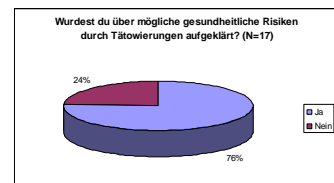


Abb.6: Aufklärungsquote über gesundheitliche Risiken bei Tätowierungen (N=17)

IV ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

- Die Untersuchung stellt die Verbreitung von Körperschmuck bei Studierenden dar. Dabei zeigt sich, dass der Großteil der Befragten ihren Körperschmuck vor dem Studium erworben hat.
- Zwar gibt ein Teil der befragten Studierenden mit Ohringen, Piercings oder Tätowierungen an, im Falle möglicher Komplikationen auf Grund des Körperschmuckes darauf zu verzichten, wenn die Behandlungskosten selbst übernommen werden müssten. Allerdings bleibt fraglich, ob diese Herangehensweise auch im Alter in dem Körperschmuck erworben wird, greift.
- Zudem müssen Qualitätsstandards in diesem Bereich weiterhin mit Nachdruck eingefordert werden, um die Risiken durch Körperschmuck zu minimieren.